

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Vöcklabruck



Juli 2024



aus dem Inhalt:
Gedanken zu dem
neuen Kreuz
im Gemeindesaal

Konfirmation 2024

Gemeindeausflug
ins Burgenland



Auf unserem Titelbild sehen Sie das neue Kreuz, das seit kurzem im Saal des Gemeindezentrums hängt.

Wir haben in unserer Kolumne „auf einen Kaffee mit . . .“ den Schöpfer dieses Kunstwerkes, Josef Starzinger, Presbyter unserer Pfarrgemeinde, um seine Gedanken und Intentionen dazu gebeten.

Er hat im Rahmen dieses Gespräches über die Hintergründe informiert und uns zudem einen tiefen Einblick in seinen Glauben, seine Ängste und Hoffnungen gewährt. Es war ein berührendes und einen sehr tiefen Einblick ins Persönliche gewährendes Gespräch.

Sollten Sie dazu Anmerkungen haben, sind Sie aufgerufen, uns ein Feedback zu geben.

Wir möchten Sie in diesem Zusammenhang anregen, uns ihre Gedanken zu unserem Pfarrbrief mitzuteilen. Lob (aber auch Kritik) sind uns willkommen, denn nur so können wir uns verbessern und noch mehr Ihre Wünsche berücksichtigen!

Schreiben Sie uns!

pg.voecklabruck@evang.at

Ansonsten bleibt nur noch anzumerken, wie vielfältig, umfangreich, bunt und auch herausfordernd unser Gemeindeleben ist! Es ist einfach toll, wie viele Menschen sich hier einbringen und mit immer wieder neuen Ideen Impulse setzen!

Möge es auch in Zukunft so bleiben!

Rolf Morenz

Im Namen der Redaktion.



Im Jahr 2025 feiern wir in der Pfarrgemeinde das 150 jährige Einweihungsfest unserer Kirche. Aus diesem Anlass wollen wir die Friedenskirche sanieren. Folgende Arbeiten wurden in der letzten GV Sitzung vergeben:

- Erneuerung der Elektrik inkl. Schaltkasten und einer neuen Beleuchtung im gesamten Kirchenraum durch die Fa. Schneeberger, Atzbach
- Sanierung des Kirchendaches inkl. Ergänzung der fehlenden Dachrinnen durch die Fa. Proof Dachservice, Enns
- Ausmalen des Kirchenraumes sowie Sanierung der Fensterlaibungen im Außenbereich, des Eingangsbereiches und andere Kleinigkeiten durch die Fa. Meistermalerei, Niederwaldkirchen

Der Elektriker hat bereits Laufe des Mai 2024 mit den Arbeiten begonnen und wird bis zum Beginn der Arbeiten durch den Maler ab Mitte August fertig sein. Der Maler muss bis zum Schulbeginn im Herbst 2024 soweit fertig sein, dass es zu keinen weiteren Behinderungen im Kirchenbetrieb kommen wird. Hauptsächlich während der Malerarbeiten wird es zu Behinderungen im Kirchenraum kommen, weshalb gegen Ende der Ferien die Gottesdienste eventuell im Gemeindezentrum abgehalten werden müssen.

Die Kosten für diese 3 angeführten Professionisten werden sich auf rd. € 120.000,00 belaufen.

In weiterer Folge soll noch der Aufgang zur Empore im Kirchenraum inkl. Geländer saniert werden.

Hoffen wir, dass auch diese Arbeiten zu unserer Zufriedenheit und unfallfrei durchgeführt werden.

Wolfgang Dienesch

Die ecclesia semper reformanda - Gottes ewige Baustelle

Dieser Begriff stammt aus der Reformationszeit – von wem genau wissen wir nicht. Aber als Grundsatz der evangelischen Kirchen(n) besteht er bis heute. Auf Deutsch heißt er so ungefähr: „Die Kirche muss immer reformiert/erneuert werden!“ Oder salopp gesagt: Die Kirche ist eine ewige Baustelle.

Das trifft natürlich nicht nur auf das große Ganze, sondern auch auf jede einzelne Gemeinde zu. Also auch auf uns in Vöcklabruck. In dem Moment, in dem Sie diese Zeilen lesen, bedeutet das zweierlei:

Zum einen ist unsere Kirche wirklich eine Baustelle. Schon beginnend im Mai finden über den Sommer (dringend) notwendige Renovierungsarbeiten an unserer Friedenskirche statt (Elektrik, Malerei etc.), damit sie zu ihrem 150 Jahr Jubiläum 2025 in neuem Glanz erstrahlt. Baustelle heißt aber auch, dass es über den Sommer immer wieder zu Einschränkungen der Kirchenbenutzbarkeit kommt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Zum anderen ist aber eine Baustelle viel wichtiger. Denn so schön eine sanierte Kirche und ein neues tolles Gemeindezentrum sind, geht es in einer Gemeinde vor allem darum, dass diese Hüllen mit Leben gefüllt werden. Vielen von Ihnen wird aufgefallen sein, dass sich auf dieser Baustelle viel tut: Impuls, Treffpunkt Andachtsraum, Paulus-Freaks, Jugendarbeit etc. Und fertig sind wir noch immer nicht. Solange es Kirche gibt, werden wir das auch nicht sein. Und so nutzen wir die „ruhigeren“ Sommermonate zum Durchatmen und für eine kreative Schaffenspause. Wir bauen nämlich immer weiter – überdenken und reformieren unsere Angebote und feiern und entwickeln Neues.

Bei all der „Bauwut“ – und ja wir bauen in beiderlei Hinsicht gern in unserer Gemeinde – kann das aber alles nur funktionieren, wenn das Fundament passt. Beim Propheten Jeremia sagt Gott über sein Volk, zu dem auch wir gehören:

„Ihre Gemeinde soll vor mir fest gegründet stehen“ (Jeremia 30,20).

Gott ist der Begründer der Gemeinde und gibt ihr Halt. Jesus Christus hat uns durch unsere Taufe zu ihr hinzugefügt. Ohne den Bezug zu unserem dreieinigen Gott und die Verwurzelung in Gottes Wort ist die Kirche bindungslos, orientierungslos und letztlich bedeutungslos. Nur, wenn sich die weltweite Gemeinde Gottes immer wieder selbst hinterfragt und sich auf ihr Fundament besinnt, auf dem sie gegründet wurde, kann sie Menschen eine verbindliche Orientierung geben, kann Neues gebaut werden, das Halt gibt und Bestand hat. Und was für die Kirche gilt, das gilt genauso für jeden einzelnen Christen. Ich sollte meinen eigenen Glauben immer wieder hinterfragen und mich immer wieder neu ausrichten auf das Fundament meines Glaubens. Jeden Tag neu.

Und jeden Tag neu können wir als Gemeinde und auch als einzelne an Gottes Reich, denn dazu gehört auch unsere Kirche, weiterbauen.

Einen „erbaulichen“ und gesegneten Sommer
Ihr Pfarrer Markus Lang



aus dem Gemeindeleben

Wir trauern um

Haselroither Helmut, Vöcklabruck, verst im 66. Lj
Schachinger Rosina, Vöcklabruck, verst im 95. Lj
Lechner Hermine, Vöcklabruck, verst im 85. Lj
Deutschländer Gertrud, Vöcklabruck, verst im 81. Lj
Helml Petra, Bruckmühl, verst im 54. Lj
Pleiel Heide, Vöcklabruck, verst im 82. Lj

Taufen

Grausgruber Theodor, Ungenach
Hartmann Keanu, Vöcklabruck
Mendes Philipp, Pühret
Zelch Nora Marie, Vöcklabruck
Wolfsgruber Miriam, Gampern
Moser Florian und André, Vöcklabruck

Eintritte: 0 Austritte: 4

Wir gratulieren herzlich

83, Kühner Gertraud, Lixlau am 6.7.
82, Strasser Christel, Vöcklabruck am 6.7.
90, Daidrich Katharina, Vöcklabruck am 10.7.
82, Lohr Wilhelm, Attnang-Puchheim am 13.7.
83, Thomas Gernot, Ungenach am 23.7.
82, Oberanzmair-Schleibs Maria, Vbruck am 28.7.
89, Dr. Schuller Horst, Buchleiten am 6.8.
82, Ruttner Wolf-Heinz, Vöcklabruck am 9.8.
82, Schmotzer Jürgen, Vöcklabruck am 10.8.
83, Schuster Katharina, Dürnau am 12.8.
83, Schneider Georg, Dürnau am 15.8.
82, Graef H. Annemarie, Dürnau am 18.8.
87, Mayrhofer Wolfgang, Schalchham am 29.8.
83, Binderberger Roselies, Vöcklabruck am 8.9.
85, Graef Margarete, Dürnau am 9.9.
90, Hendel Peter, Dürnau am 11.9.
80, Klein Irmtraut, Timelkam am 16.9.
85, Stierl Katharina, Dürnau am 19.9.
82, Schuster Martin, Dürnau am 21.9.
87, Prlic Charlotte, Vöcklabruck am 26.9.
86, Motz Georg, Dürnau am 30.9.

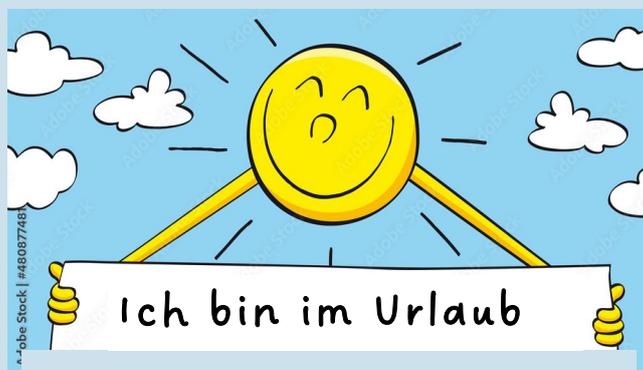


Erntedank 2024

Es ist mittlerweile eine gute Tradition: die evangelische und katholische Gemeinde feiert jeweils in ihren Kirchen ihren Festgottesdienst, um dann nach einem gemeinsamen Umzug und einer kurzen Andacht gemeinsam zu feiern.

Auch heuer findet der Abendmahlsgottesdienst wie gewohnt um **9:00** am **6. Oktober** statt.

Im Anschluss werden wir von der **Bauernkapelle Pilsbach** zum **Umzug** abgeholt und ziehen nach einer kurzen Andacht gemeinsam zum katholischen Pfarrhof.



URLAUB PFR. LANG

29. Juli–15. August

Vertretung: 29.7.–4.8. Pfr. Fraiss

5.8.–15.8. Pfrin Grünfelder

26. August–8. September

Vertretung: 26.8.–28.8. Pfr. Bukovics

29.8.–1.9. Pfr. Fraiss

2.9.–8.9. Pfrin Neubacher

ein Rückblick auf das Osterfest 2024



OSTERN-NEU

Ostern aus der Warte derjenigen, die dabei waren

Die Ostergeschichte ist DAS zentrale Ereignis im Kirchenjahr: Jesus von Nazareth wurde unschuldig von den Römern zum Tod verurteilt und wie ein Schwerverbrecher ermordet – um am dritten Tag von den Toten aufzuerstehen. Aber was haben die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen damals empfunden, wie ist es ihnen ergangen?

Ein ganz spezieller Abend ist kurz vor Ostern diesen Fragen nachgegangen.

Ursprünglich als Open air gedacht, musste die Veranstaltung wetterbedingt ins Innere erst der Landesmusikschule und dann des Gemeindezentrums verlegt werden. Dem Gänsehautfeeling tat dies keinen Abbruch. 130 Besucher:innen ließen sich von den damaligen Ereignissen und deren Interpretation durch Singer-Songwriter Tom Happel, Sophie Lukesch (Gesang) und Wolfgang Böhm (Piano) berühren.

Von Jesus in Gethsemane, Judas bei der Gefangennahme seines ehemaligen Meisters und Petrus im Gerichtshof. Barrabas, den das Volk anstelle von Jesus freigelassen sehen wollte, dem Verbrecher an Jesu Seite am Kreuz und Johannes unter dem Kreuz. Von Maria Magdalena am leeren Grab, Thomas (dem „Ungläubigen“) eine Woche später und dem Bruder Jakobus.

Viele blieben im Anschluss noch lange im Gemeindezentrum und genossen Gespräche und Bewirtung.

*Text: E. Fraunbaum
Fotos: Rudolf Kirth*

Gründonnerstag mit Tischabendmahl



Die PAULusFREAKs präsentierten drei Szenen passend zu den Passionstexten der Bibel, die sie mit Carina Unterberger gestalteten.

Es war wieder einmal eine spannende, eine bewegungsreiche Zeit und ein göttliches Erlebnis!

Danke an alle Mitwirkenden bei der diesjährigen Oster-Rallye und dem Tischabendmahl am Gründonnerstag!

ein Rückblick auf das Osterfest 2024



Oster-Rallye

Die Oster-Rallye am 27. und 28. März führte uns heuer an Tag 1, einem wunderschönen Tag, in den Pfarrwald. 23 Stationen zum Thema „Begegnungen mit Folgen“ waren aufgebaut. Ab 9:30 wurde herausgefunden, warum ein Mörder freigesprochen wurde, ein Feldarbeiter ein Kreuz trug und ein Tränenlauf stattfand. Alle drei betroffenen Bibelpersonen bekamen etwas geschenkt, aber nichts wurde ihnen überreicht. Kein Geschenk wechselte den Besitzer bzw. die Besitzerin. Und trotzdem wurde

jemand beschenkt oder besser gesagt etwas verschenkt. Was es war und was es bewirkte – wurde herausgefunden: Freude, Dank und Nachfolge. Am nächsten Tag drehte sich alles um die Vorbereitung des 2. Tischabendmahls. Gemeinsam mit den Schäfchen wurden Fastenbeugel für das Tischabendmahl am Gründonnerstag vorbereitet.



Karfreitag

Die sehr gut besuchte Kirche zeigte, wie wichtig dieser Tag für uns Evangelische ist und dass die Streichung des Karfreitag als Feiertag keineswegs vergessen ist.

Pfr. Lang las aus dem Matthäus-Evangelium über die Kreuzigung und die letzten Worte Jesus. Er wies dann in seiner Predigt darauf hin, dass in Jesu Leben Felsen und Berge eine bedeutende Rolle spielen. Golgatha ist der letzte Hügel. Gewalt, Hass Wut scheinen unüberwindbar wie ein Gebirgsmassiv und doch werden bei Jesu Tod besondere Kräfte frei, die diese Felsen spalten und die Macht des Todes vernichten.



Osternacht der Konfis

Ein besonderes Highlight der Konfirmation ist Jahr für Jahr die Osternacht mit Übernachtung im Gemeindezentrum.

Nach einer inhaltlichen Einheit zu christlichen Symbolen wird die Osterkerze für das kommende Jahr von den Konfis gestaltet. Ein kurzes Abendessen und dann geht es auch schon an die Vorbereitung der Osternachtsfeier, bei dem nicht nur die Osterkerze feierlich einzieht, sondern auch die Lesungen und die Gestaltung von den Konfis übernommen wird. Das Programm endet dann ca. um 23:30. Da bisher kaum Zeit für Spiel und Spaß war, passiert das in den Nachtstunden. Die Nachtwache übernehmen die Konfi-Coaches. Von Schlaf ist selten zu reden.

Um 5:30 ist Tagwache und der Ostermorgen beginnt mit der Auferstehungsfeier um 6:00. Nach einem kurzen Frühstück geht es auch schon wieder an die Arbeit: Aufräumen, Vorbereiten des Osterfrühstücks für die Gemeinde, Herrichten und Verstecken der Osternesterln für die Kinder uvm. Das Wachbleiben beim Familiengottesdienst ist dann oft schon eine Herausforderung.

Müde, glücklich und mit viel Erlebnissen rund um unser Hauptfest geht es dann gegen Mittag nach Hause.



Osterkerze 2024:
gestaltet von den
Konfirmanden



Mini-Kirche

Am Ostersonntag starteten die Kinder gemeinsam mit den Erwachsenen in der Kirche mit dem Osterfest, das sich zu Beginn des Gottesdienstes wichtig gemacht hat und dessen christliche Bedeutung für Ostern von unserem Pfarrer erzählt wurde. Danach wechselten die Kinder in den Andachtsraum. Erlebnisse der Passionswoche und um Ostern wurden aus der Bibel vorgelesen. Ebenso auch passende Texte, wie diese Situationen heute für Kinder aussehen könnten.

OsterGottesdienst

In seiner Predigt greift Pfr Lang nochmals das Ei nicht nur als Symbol des Osterfestes auf, sondern er weist auch auf die theologischen Wurzeln hin. Die Auferstehung steht für ein neues Leben, den Triumph über Schuld, Sünde und Tod. Es ist ein Ausbruch aus einem Gefängnis, ein Aufbrechen der Schale. Christus hat sich aus dem Gefängnis, aus der Schale (des Eis) gesprengt! Wir müssen ebenfalls aus dem Ei schlüpfen oder wir werden schlecht. Raus aus der Komfortzone, bequem in Ei und Schale. Es ist gleichsam ein „Gefängnisausbruchsfest“. Es geht um eine neue Art des Lebens, ohne Furcht, es ist eine Niederlage des Todes!

r. m.

aus der Pfarrgemeinde

auf einen Kaffee . . . mit Josef STARZINGER



Lieber Josef, du hast innerhalb kurzer Zeit drei liturgische Holzarbeiten für die Gemeinde gefertigt. Wie kam es dazu?

Mit Holz zu arbeiten habe ich mir als Lehrer für den praktischen Unterricht in der HTL Vöcklabruck angeeignet. Vor ca. 3 Jahren entwarf und fertigte ich den Osterkerzenständer aus dem Holz der gefällten Rotbuche hinter dem Gemeindesaal.

Das war ja ein sehr symbolischer Akt. Der alte Baum soll im neuen Werk weiterleben. Wie kam es nun zum Kreuz am Altar der Kirche?

Anfang 2022 wurde der Wunsch geäußert, dass ich ein Kreuz für den Altar machen soll, das während der Woche aufgestellt wird. Das bestehende alte Kreuz hat einen hohen ideellen Wert, es sollte nur bei Gottesdiensten verwendet werden, damit es nicht gestohlen wird. Alle dachten an ein einfaches Kreuz aus dem Holz der Rotbuche.

Was hat dich beim Entwerfen und Anfertigen gedanklich beschäftigt?

Meine Meinung ist, dass Gegenstände in der Kirche geistliche Inhalte darstellen sollten. Wie die Außenkontur aussehen könnte, entstand relativ schnell. Im Inneren wollte ich ursprünglich, quasi als Korpus, Edelstahl- oder Glasstäbe einbauen. Eines Abends, vor dem Einschlafen, betete ich: „Herr zeige mir, was ich anstatt der Stäbe hineinschreiben könnte“. Plötzlich kam mir die Idee, dass ich die Worte, **„MEIN ERLÖSER LEBT“** aus hellem Birkenholz, einbauen könnte. Dieser Bibelvers aus Hiob 19/25 ist mir schon vor langer Zeit sehr wichtig geworden. „Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als Letzter wird er sich über dem Staub erheben.“ Hiob bekam diese prophetische Zusage in den schwersten Zeiten seines Lebens. Hier wird Jahrhunderte vor Jesus Christus auf das Erlösungswerk Jesu zu Ostern hingewiesen.

Jesus ist zu uns als Retter und Erlöser gekommen, für jeden, der dies im Glauben annimmt. Er schenkt uns dies in seiner Gnade und befreit uns von Schuld und Sünde.

Das hat für dich eine besondere Bedeutung?

Mein lieber Freund Roland Schwarz, der vor einem dreiviertel Jahr gestorben ist, hat das Wort, **„aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt“**, auf seine Parte schreiben lassen. Weil diese lebendige Hoffnung ihn durch diese schwere Zeit getragen hat. Jesus sagt uns in Johannes 5/24: **„Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.“** Diese Zusage ist für mich die größte Hoffnung und das größte Geschenk der Gnade Gottes für unser Leben jetzt und in alle Ewigkeit.

Paulus sagt uns in Römer 7/19+24-25 und 8/1 **„Wenn ich Gutes tun will, tue ich es nicht. Und wenn ich versuche, das Böse zu vermeiden, tue ich es doch. Was bin ich doch für ein elender Mensch! Wer wird mich von diesem Leben befreien, das von der Sünde beherrscht wird? Gott sei Dank: Jesus Christus, unser Herr! Also gibt es jetzt für die, die zu Christus Jesus gehören, keine Verurteilung mehr.“** In Jesus Christus haben wir den lebendigen auferstandenen Erlöser (= Löser für einen Sklaven) von Sünde und Schuld.

Dein drittes Werk ist das große Kreuz im Gemeindesaal.

In der Presbytersitzung im Jänner 2024 hat Fritz Kirchmeyr vorgeschlagen, dass unbedingt ein Kreuz in unseren schönen modernen Saal gehört. Ich fühlte mich angesprochen und sagte, ich könnte ein Kreuz

aus der Pfarrgemeinde



Oster-Kerzenständer



Altarkreuz



Kreuz im Gemeindesaal

aus dem Dachstuhlholz des alten Pfarrhauses machen. Erneut setzte ich mich hin und bat unseren Gott, er möge mir gute Ideen schenken. Mir war wichtig, dass die Kernaussagen der Bibel und unserer evangelischen Kirche darauf zu sehen sind. Ohne **WORT GOTTES**, ohne **GLAUBEN** bzw. Vertrauen auf **JESUS** Christus gibt es keine **GNADE** zur Erlösung. In Römer 10/17 steht: „So kommt der Glaube aus der Predigt, die Predigt aber durch das Wort Gottes.“

In Epheser 2/8-9 heißt es. „Weil Gott so **gnädig** ist, hat er euch **durch den Glauben gerettet**. Und das ist nicht euer **eigener Verdienst**; es ist **ein Geschenk Gottes**. Ihr werdet also **nicht aufgrund eurer guten Taten** gerettet, damit sich niemand etwas darauf einbilden kann.“

Spielt hier neben anderen Überlegungen auch die Farbe des Holzes eine Rolle?

Ich wollte zum Ausdruck bringen, dass das alte dunkle Holz unser altes Leben ohne Jesus darstellt. Das helle Holz, das von unten nach oben verläuft, soll uns zeigen, dass nur durch das **WORT GOTTES**, den **GLAUBEN** und die **GNADE** der Erlösung das **ewige Leben** durch **JESUS** uns **schon jetzt geschenkt** wird.

Im **apostolischen Glaubensbekenntnis** und im **Vater-unser** wird dies deutlich zum Ausdruck gebracht.

Darum finde ich es so gut und richtig, dass wir in jedem Gottesdienst die Möglichkeit haben, diesen persönlichen Glauben zu bestätigen, zu bezeugen und immer wieder fest machen können.

Zum Schluss noch ein persönliches Wort. Mir ist die Notwendigkeit der Erlösung durch die Gnade schon mit 17 Jahren sehr bewusst geworden. Zu dieser Zeit starb

völlig unerwartet mein Vater. Er hat fest auf die Erlösung durch Jesus vertraut. Er konnte nur mehr sagen: „Behüt euch Gott. Wir sehen uns in der Ewigkeit bei Jesus wieder.“ Da wurde mir bewusst, dass letztlich unser Leben auf das Eine hinausläuft: **Wo verbringe ich die Ewigkeit. Bei Gott oder getrennt von Gott.** Jesus hat in Lukas 10/20 zu seinen Jüngern gesagt, als sie sich so freuten, dass sie erfolgreich im Namen Jesu Wunder tun konnten. „Aber freut euch nicht darüber, dass böse Geister euch gehorchen, sondern **freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.**“

Diese Freude und Hoffnung begleitet mein Leben schon seit meinem 17. Lebensjahr. Das nimmt mir die Angst, etwas im Leben zu versäumen.

Jeden Tag bei der Bibellese und jeden Sonntag beim Glaubensbekenntnis wird mir diese ewige Hoffnung bewusst und gefestigt. Weil ich weiß, Jesus ist da, er hält mich, trägt mich und mit IHM sind meine Ewigkeit und mein Lebensziel gesichert.

Mein Wunsch ist, dass viele oder sogar alle, die den Osterkerzenständer, das Altarkreuz und das Gemeindesaalkreuz sehen, ebenso zu dieser Hoffnung gelangen.

Die Worte der Bibel sind für dich im Alltag sehr bestimmend. Du willst durch deine Arbeiten den Betrachter direkt ansprechen. Ich danke dir für diese außergewöhnlichen Kunstwerke und für dieses sehr persönliche Interview!

Das Gespräch mit Josef Starzinger führte Inge Kimmel.

Konfirmation 2024



Ein kleiner Rückblick Auf die Konfizeit

Unsere gemeinsame Zeit bis zur Konfirmation war sehr spaßig, lustig, informativ und lehrreich.

Zudem lernten wir die Konficoaches kennen, die die ganze Konfizeit an unserer Seite waren.

Angefangen hat es mit dem „Kennenlern-Tag“, an dem wir uns alle das erste Mal gesehen haben.

Danach hatten wir ca. jede dritte Woche Konfiunterricht, den wir mit Spielen und das Lernen über Gott verbrachten.

Wir hatten auch einen Konfipass, in dem wir Termine und Mitarbeitunkte hatten, die wir bis zur Konfirmation abarbeiten mussten.

Wir lernten auch unsere Konfi-Kollegen aus Schwanenstadt kennen, mit denen wir im Laufe der Monate immer wieder gemeinsam Zeit verbrachten und arbeiteten.

Eines der besten Erlebnisse war die Konfifreizeit, wir verbrachten viel Zeit in einer sehr tollen Unterkunft, in der es leckeres Essen gab.

Auch wenn es viele Höhen und Tiefen gab, war es trotzdem eine tolle Zeit und wir würden es jedem weiterempfehlen.

Der Prüfungsgottesdienst, den wir auch in der Konfifreizeit vorbereitet hatten, war ein sehr erfolgreicher Sonntagsgottesdienst, der den Leuten sehr gefallen hat.

Fabian Thaller, Simon Kreuzer

Gottesdienst der Konfis am 12.5.24

Die Konfirmanden unserer Pfarrgemeinde und der Pfarrgemeinde Schwanenstadt hatten diesen Gottesdienst, der die frühere Konfirmandenprüfung ersetzt, eigenständig auf der Konfirmandenzeit erarbeitet. Natürlich waren sie nicht allein mit dieser Aufgabe, sie wurden tatkräftig unterstützt von Pfr. Markus Lang und seinen Mitarbeitern.

Das Ergebnis war ein wunderschöner Gottesdienst, zu dem man den Konfis nur gratulieren konnte, denn alle waren eingebunden, jeder hatte seine Aufgabe und gemeinsam ist das Werk gelungen.

Der Gottesdienst begann treffend mit dem Lied: „Du hast uns Herr gerufen.“ Noah und Christoph begrüßten die Gemeinde und stellten das Thema vor: „Wenn du nicht mehr weiter weißt, dann gibt es mit Gott immer einen Weg. Halte dich nicht fest, lass dich nicht festhalten. Halte dich an Jesus.“

Fabian und Nina sprachen Psalm 31 mit eigenen Worten im Wechsel. Julian übernahm dann das Kyriegebet, in dem es um den Zustand der Erde ging und darum, was wir Menschen mit Gottes Hilfe alles tun müssen, um diese Erde zu erhalten. Das Kollektengebet übernahm Stefan.

Es folgte ein Anspiel mit Siria, Leona, Julian, Christoph, Simon, Fabian T., Stefan, das auf den Inhalt der Predigt hinwies und in dem das Thema vorgestellt wurde. Die Konfis hatten sich die Textstelle aus der Bibel ausgesucht, wo Maria am Ostermorgen zum Grab geht und als erste Zeugin von der Auferstehung erfährt. Die Predigt übernahmen dann Andre, Herbert und Valentin. Die Fürbitten wurden von Simon und Fabian T. gesprochen und den Segen übernahmen Leona, Siria und Collin.

Der Applaus der Gemeinde belohnte die Konfirmanden und die Mitarbeiter. Danke für die ausgezeichneten und zum Nachdenken anregenden Inhalte, das ruhige Sprechen mit Pausen, das nicht einfach ist, wenn man aufgeregt ist, die schöne Gestaltung des Gottesdienstes.

Das Urteil der Gemeinde:

Mit Auszeichnung bestanden!

G. Time

Konfirmation 2024

Am Pfingstmontag, 20.5.2024, fand die Konfirmation statt. Nach dem Einzug in die festlich geschmückte und gut gefüllte Kirche nahmen unsere Konfirmanden mit den Coaches (Marlene Kapsamer, Jonathan Grander, Roman Hanek, Tobias Neudorfer, Daniel Zelch, Jakob Zimmer) und Konfi-Leitern (Eva Lughofer, Tobias Kendl, Patrick Hofmann) in den vorderen Bänken Platz. Die Predigt an diesem Tag hatte Pfarrer Markus Lang aus den Konfirmationssprüchen des heurigen Jahrganges zusammengestellt, jeweils unterbrochen von dem Song „I'm so blessed“ von CAIN. Diesen Teil übernahmen die Mitarbeiter unseres Pfarrers. Anschließend erinnerten sich unsere Jugendlichen an ihre Taufe, indem sie ihre Taufkerzen entzündeten und gemeinsam das Glaubensbekenntnis sprachen. Nach der Konfirmationsfrage erfolgte die Konfirmation und Segnung. Eva Lughofer überreichte die Erinnerungsurkunden, Tobias Kendl und Patrick Hofmann legten ihre Hand auf die Schultern der Konfis, während Pfr. Lang die Segensworte sprach. Dann folgte die Ansprache eines Paten und der Gruß der Gemeinde. Mit dem feierlichen Abendmahl, den Fürbitten und dem Segen ging der Gottesdienst, den Bernd Geißelbrecht mit großartiger Musik an der Orgel begleitete, zu Ende.

Im Anschluss gab es das offizielle Konfirmandenfoto und viele Einzelfotos der Jugendlichen mit ihren Familien. Wir wünschen den Konfirmierten Gottes Segen für ihr weiteres Leben und hoffen, dass sie auf das, was sie im Konfi-Kurs gelernt haben, aufbauen können und weiterhin die Gemeinschaft der Jugendlichen im G'riday aufbauen können.

G. Time



Neben Pfr. Markus Lang:

V.links: Nina Bauernfeind, Leona Thomas, Siria Thomas, Julian Beer, Collin Thomas,

Andre Baldinger, Stefan Froschauer, Herbert Motz, Christoph Stockinger, Valentin Sageder.

Sitzend: Noah Brunsteiner, Simon Kreuzer, Fabian Thaller, Fabian Leitner

Kinder- und Familien- INFOS

SCHÄFCHENTREFF



Für alle Schäfchen von **0 - 4 Jahren**, ihre Eltern, Großeltern bzw. alle begleitenden Erwachsenen.

Wöchentlich am Donnerstag von 9:00 bis 11:00

im evangelischen Gemeindezentrum

- außer Ferien und Feiertage.



Infos auf unserer Website

Sommer auf Burg Finstergrün

Anmeldung:

<https://www.sofrei.at/fuer-kinder/auf-neuen-wegen/>



21. bis 26. Juli, 8 bis 13 Jahre

ORT: Burg Finstergrün, Ramingstein/Lungau

PREIS: ab 320,-

Gemeinsame Anreise mit Andi ab Vöcklabruck



Evangelische Jugend
VÖCKLABRUCK

Jugendreferentin Ines Moder

0699/18877465

jugendreferentin@evang-voecklabruck.at

<https://evang-voecklabruck.at>

Abschied bei den PAULusFREAKs

Traurig teilen wir mit, dass Mitarbeiterin PETRA HELML verstorben ist. Sehr ideenreich hat sie mit ihrem Einsatz trotz ihrer schweren Krankheit große Freude gebracht. Ihrer Familie wüschten wir viele gute Erinnerungen und viel Kraft.

8 - 13jährige Mädls und Jungs aufgepasst:

Die **PAULusFREAKs** treffen sich

2x im Monat am Samstag

von **9:00 - 13:00**.



Ab 9:30 geht es bis 12:30

mit dem Programm los.

Die halben Stunden vorher und nachher sind zum Ankommen, Austoben, später Kommen, früher Gehen, Spielen, ...

Willkommen sind **alle**, die Freude und Spaß haben wollen und ein **PAULusFREAK** sein wollen.

Das war der Jungschartag in Rutzenmoos:

<https://www.ejooe.at/fuer-kinder/jungschartag/>



Infos auf unserer Website

KinderGottesdienst

Jeden 3. Sonntag im Monat um 9:00 Uhr laden wir dich und deine Freunde parallel zum Erwachsenengottesdienst zu einem besonderen Gottesdienst speziell für Kinder von 5 bis 12 Jahren ein!

Außer in den Ferien!

Sozialprojekt

PAULusFREAKs - Comdion

Am 7. und 8 Juni wurden die Computer für finanziell schwache Familien aufbereitet. Danke an alle, die uns bisher unterstützt haben.

Wer jemanden kennt, die/der einen Computer benötigt, bitte bei Ines melden.

PAULusFREAKs went Rutzenmoos



Am 4. Mai 2024 fand der Jungschartag der Evangelischen Jugend Oberösterreich statt. Diesmal in Rutzenmoos. Am Anfang konnten wir gemütlich ankommen und anschließend fand die Begrüßung mit Kennenlernspielen statt. Danach kam der Hauptpunkt des Tages. 1. Teil vor dem Mittagessen, 2. Teil danach. Es war ein Stationenbetrieb um und im Evangelischen Museum. Wir erfuhren etwas über das Leben als evangelische Menschen, wie sie noch verfolgt wurden. Auch über Martin Luther und was es sonst in dem Museum noch so zu sehen gibt. Als Mittagessen gab es viererlei Speisen: Lasagne, Nudeln mit Tomatensoße, Käsespätzle und Spinatknödel. Nach dem Mittagessen folgte der Stationenbetrieb Teil 2. In meiner Gruppe wurden wir hier informiert über das Frankenburg Würfelspiel, das Feeling in einer Evangelischen Schule aus dem 20. Jhd und über die griechische Sprache. Danach gab es Kuchen und ein Gruppenfoto wurde gemacht. Am Nachmittag folgte der Gottesdienst mit Liedern, einem Mann aus dem 16. Jhd, der die Bibel nur in Latein kannte und einem Abendmahl. Und dann hat sich jeder von jedem verabschiedet.

Raphael Schuster

PAULusFREAKs went Scharten

Am 26. Mai 2024 fand das **Gustav Adolf Fest** in **Scharten** statt. Wir, die **PAULusFREAKs**, wurden eingeladen, unser Programm vorzustellen. Der Tag begann um **10:00 Uhr** mit einem Festgottesdienst. Währenddessen besuchten wir den Kindergottesdienst, der Theateraufführungen und Kreativstationen beinhaltete. Außerdem gab es ein spannendes Musical der Kinder aus der Gemeinde Scharten. Ein weiteres Highlight war die Schwedenbombenschleuder. Insgesamt hatten wir einen lustigen Tag und einen tollen Ausflug!

PAULusFREAKs went WeG-Kongress

6 PAULusFREAKs waren mit Aaron, Andreas und mir unterwegs zum WeG- (Werk für Evangelisation u. Gemeindeaufbau) Kongress in Wels, um das Kinderprogramm zu gestalten.



Unsere Freaks hatten Spiele vorbereitet. Alle Freaks (insgesamt 13) überlegten an dem Tag einen Namen für ihre fiktive Gemeinde, ein Motto und die Gestaltung der Räumlichkeiten. Das Ergebnis präsentierten sie beim Markt der Möglichkeiten selbst. Ich durfte allgemein die PAULusFREAKs genauer vorstellen, wenn nachgefragt wurde. Es war sehr beeindruckend, wie die PAULusFREAKs ihr Projekt präsentierten und ein großartiger Tag.

Ines

Sozialprojekt
mit der IT-Firma Comdion



Sozialprojekt PAULusFREAKs

Wir, Ihre PAULusFREAKs möchten Ihnen unser bemerkenswertes Sozialprojekt vorstellen. In Zusammenarbeit mit der IT-Firma Comdion haben wir uns das Ziel gesetzt, finanziell benachteiligten Familien den Zugang zu moderner Technologie zu ermöglichen.

Die IT-Firma Comdion hat uns 30 Computer aus Rückläufern zur Verfügung gestellt, die wir zu voll funktionsfähigen Arbeitsplätzen aufbereitet haben. Ein kompletter Arbeitsplatz mit Tastatur, Maus, Monitor und Systemplatte kostet noch 200 Euro. Jeder Betrag, ob mehr oder weniger, ist willkommen.

Dieses Projekt ist ein wichtiger Schritt, um digitale Missstände in unserer Gesellschaft zu überbrücken. Es zeigt, wie Kinder mit Unternehmen und Gemeinschaften zusammenarbeiten können, um finanziell schwachen Familien zu helfen.

Wir danken Ihnen im Voraus für jede finanzielle Unterstützung. Bei Fragen zum Projekt steht die Jugendreferentin Ines Moder unter der Telefonnummer 0699/18877465 oder per E-Mail an jugendreferentin@evang-voecklabruck.at zur Verfügung.

PAULusFREAKs



Genauere Information über uns finden sie auf unserer Website:

<https://mmlm.at/sozialprojekt>

Spendenkonto: Evangelische Pfarrgemeinde A.B.

AT92 3471 0807 0234 1212



Mit Musik raus aus dem Winterblues

Kurze Tage, dunkle Abende - der Winter nagt an vielen Gemütern. Am 1. März luden

Julia und Helmut Pichlmann und Wolfgang Böhm ein, sich gemeinsam aufzumachen "raus aus dem Winterblues". Das Mittel der Wahl: Musik.

35 unterschiedliche Menschen, 35 unterschiedliche Beweggründe und Erwartungen. Und doch innerhalb kürzester Zeit eins im Singen, Klatschen, Tanzen, Stampfen.

Vom "kleinen grünen Kaktus" über irische Musik und Kanon bis zur Bodypercussion: der "Funke" sprang in wenigen Minuten über. Erst recht im Lied "Lieber Gott, lass Frühling werden!" Im Programm ebenfalls vertreten der Liedermacher Siegfried Fietz. Ihm wird nachgesagt, dass er es schafft, an einem Abend aus einem zusammengewürfelten Haufen eine Gemeinde zu machen.

Den Pichlmanns und Wolfgang Böhm ist das am 1. März im Gemeindezentrum auch bestens gelungen.

E. Fraunbaum



„Maria!“

Wie ein liebevolles Wort alles änderte

Zahlreiche Etiketten wurden Maria Magdalena im Lauf der Jahrhunderte angeklebt – und bei vielen davon ist es mit dem Wahrheitsgehalt nicht weit her.

Julia Pichlmann und Markus Lang nahmen an die 70 Gäste im Gemeindezentrum im Rahmen der April-Veranstaltung der Reihe „Impuls“ mit auf eine Spurensuche.

Sie soll eine Prostituierte gewesen sein oder auch die Frau, mit der Jesus in Frankreich – wie immer die beiden dorthin gelangt sein sollten – eine Familie gegründet hat. „Gibt die Bibel nicht her!“ klärte Pfarrer Markus Lang auf.

Dennoch war sie, salopp formuliert, „eine große Nummer“, eine enge Vertraute von Jesus, der sie „von Dämonen befreit“ hatte, der ihr ihre Menschenwürde zurückgegeben hat. Und sie, die Frau mit fragwürdigem Ruf, war die allererste Zeugin der Auferstehung. Wenngleich nicht auf den ersten Blick: Erst als der Mann, den sie für den Gärtner hielt, sie mit ihrem Namen ansprach: „Maria!“, war ihr klar, dass niemand anderer als ihr verloren geglaubter Meister vor ihr stand.

Diesem ganz persönlichen Erleben Maria Magdalenas kamen die Besucher*innen durch die Darbietung Julia Pichlmanns auf die Spur. Sie schlüpfte in die Rolle Marias und nahm alle mit auf die emotionale Reise dieser erstaunlichen Frau.

Von der biblischen Geschichte ins Hier und Jetzt führte die Schlussfrage:

- ◆ Gibt es ein Wort, einen Satz, der mein Leben ins Negative gedreht hat? Oder aber:
- ◆ Gibt es ein Wort, das mein Leben zum Besseren gewendet hat? So wie damals, als Jesus Maria mit ihrem Namen ansprach – so liebevoll, dass sie plötzlich ohne jeden Zweifel wusste, wen sie vor sich hatte.

E. Fraunbaum



Was ein Pfarrer mit dem Schlaf zu tun hat

Arbeit ist das halbe Leben ... und was ist mit der anderen Hälfte?"

Pfr. Lang gibt den Impuls mit der Frage: „Was ist Arbeit?“, „Ist das mit dem 40 Stunden Job schon erledigt?“ Es kommen ja noch Hausarbeit, Kinder, Familie dazu – all das, was man als Care-Arbeit bezeichnet. Am Wochenende kommen dann weitere Arbeiten dazu: Garten, Haus, ... Arbeit ist mehr als die berufliche Arbeit und man unterscheidet zwischen sinnvoller, sinnhafter und sinnstiftender Beschäftigung.

Anschließend sprechen Gertrud Time und Wolfgang Zachhuber über ihr früheres Berufsleben.

Daraufhin gibt Pfr. Lang einen geschichtlichen Überblick über die Arbeit von der Antike bis zur Reformation und weiter bis in unsere Zeit und blickt sogar auf den Kapitalismus in Amerika.

Dann kommen wieder Gertrud Time und Wolfgang Zachhuber zu Wort, denn sie berichten, was während der intensiven Arbeit auf der Strecke geblieben ist und darüber, was bleibt, wenn die Arbeit durch den Pensionseintritt wegfällt.

Wichtige Fragen für den Menschen heute sind: Wie gebe ich meinem Leben Sinn? Was bin ich jenseits von Leistung? Was macht mein Leben lebenswert? Was gibt mir im Leben Bedeutung und Würde?

Zum Wert der Arbeit bringt Pfr. Lang das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, das Schüler als absolut ungerecht empfinden. Pfr. Lang erläutert, dass Tagelöhner von damals mit dem heutigen „Arbeitsstrich“ zu vergleichen sind. Die kräftigsten Arbeiter werden zuerst engagiert und je weiter der Tag voranschreitet desto schwächer sind die Arbeiter. Da der Lohn nur für einen Tag reichen sollte („Tagelöhner“) ist die Entlohnung im Gleichnis gerecht, weil jeder nach seinem Leistungsvermögen bezahlt wird.

Im Anschluss gab es rege Diskussionen und einen gemütlichen Ausklang des Abends an der Theke.



Wolfgang Zachhuber, Gertrud Time, Pfr. Markus Lang



Zum 2. Mal war Pfarrer Markus Lang eingeladen, im Rahmen der Gesunden Gemeinde einen Vortrag zu halten.

Das Thema am 11. April ist vielen bekannter, als ihnen lieb ist: "Na, dann gute Nacht..." - der Schlaf und der Kampf drum.

"Die Menschen sind die einzige Spezies, die mit dem Schlaf zu kämpfen hat", so Pfarrer Lang zu Beginn seiner 75-minütigen Ausführungen, die das Thema aus allen Blickwinkeln beleuchteten. Zuallererst: Schlaf als "Reset" vom Alltag ist überlebenswichtig.

Aber der Weg dorthin ist mit allerhand Stolpersteinen gepflastert. Von Schlafräubern und Schlafstörungen bis hin zur Schlafangst, also der Angst, mal wieder nicht einschlafen zu können.

Doch die Trickkiste gibt allerhand her: von der Bewegung angefangen bis zum "Verbot" für negative Gedanken am Ende des Tages. Der allerletzte Gedanke vorm Einschlafen sollte unbedingt ein erfreulicher sein: "Danke für den schönen Tag!" Oder - schließlich stand ein Pfarrer am Rednerpult - Luthers Abendsegen.

Und sollten die Probleme überhand nehmen, die den Schlaf kosten, gibt es den Pfarrer, bei dem man sie sich mal von der Seele sprechen kann.



E. Fraunbaum

ein Ausflug ins Burgenland

Am Samstag, den 8.6. machte sich eine Gruppe von 13 Personen zu einem Ausflug ins Nordburgenland auf mit dem Ziel, am Sonntag am Ordinationsgottesdienst unseres ehemaligen Vikars Sebastian Götzendorfer in Nickelsdorf teilzunehmen. In zwei Kleinbussen ging die Fahrt über Weiden am See, Podersdorf zum Schloss Halbturn.

Hier besichtigten wir die Ausstellung "die geheimen Leidenschaften der Habsburger". Sehr interessant zu erfahren, welchen Leidenschaften manche Habsburger, die nicht in der Regierungsverantwortung waren, nachgehen durften, zum Teil nur weil Kaiser Franz Joseph dies ausdrücklich erlaubte. Zu dieser Zeit war es Familienmitgliedern nicht ohne weiteres erlaubt, sich den Hobbys, Interessen bzw. der Wissenschaft ohne Zustimmung des Familienoberhauptes, dem Kaiser, zu widmen. So betrieben 2 Brüder die Ballonfahrt und fuhren in 16 Stunden non-stop von Linz fast bis an die französische Atlantikküste. Andere übten die Fotografie, Keramikmalerei und vieles andere mehr, aus.



Schloss Halbturn



Unsere beiden Chauffeure



Unsere Damen mit dem Museumsdirektor

Am Sonntag besuchten wir am Vormittag das Dorfmuseum Mönchhof. Unglaublich was hier im wesentlichen Herr Haubenwallner, gelernter Maurer, an alten volkskundlich sehr interessanten Schätzen aus dem gesamten Burgenland zusammengetragen und in liebevoller Detailarbeit wieder aufgebaut hat. Sogar ein altes evangelischen Bethaus findet sich im Dorf.

ein Ausflug ins Burgenland

Ordination Sebastian Götzenhofer

Am Sonntag nachmittag fand in Nickelsdorf der Ordinationsgottesdienst von Sebastian Götzenhofer unter der Leitung des burgenländischen Superintendenten Robert Jonischkeit und Senior Markus Lang in einer übervollen Kirche statt. Musikalisch durfte sich JuHe - Julia und Helmut Pichlmann - nach der Ordinationspredigt, gehalten von Pfarrer Sebastian Götzenhofer, einbringen. Bei der anschließenden Agape am schön angelegten Kirchenvorplatz haben wir Sebastian einen Geschenkkorb mit Schmankerln aus unserer Region mit den besten Wünschen für seine Pfarrerslaufbahn übergeben.

Es war ein wunderschöner, familiärer und harmonischer Pfarrgemeindeausflug.



JuHe



unser Geschenk



auf eine gute Zukunft!!

aus der Pfarrgemeinde

Neustart Bildungswerk - Demenz und der Umgang damit

Mit Rosemarie Binder, Helene Lindner, Pfarrer Markus Lang und Christoph Müller hat sich das Evangelische Bildungswerk neu aufgestellt. Seine erste Aktivität war ein viel beachteter Vortragsabend mit Jörg Fuhrmann zum Thema „Demenz und der Umgang damit“.

Fuhrmann weiß bestens, wovon er spricht: Er ist diplomierter Krankenpfleger, Master der Palliative Care, aber auch studierter Theologe und hat reiche Erfahrung als Heimleiter und in der Krisenintervention gesammelt.



Sein provokanter Einstieg: „Demenz ist eine Wohlstandserkrankung, und unser digitales Zeitalter ein Weg zur Demenz.“ Mit vielen Bildern illustrierte er den Kontrast zwischen persönlichem Mit- und technologiebefeuertem Nebeneinander.

Sein Credo: „Beziehung ist Demenz-Prophylaxe!“

In einem zweiten Schritt forderte er seine zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer im Gemeindezentrum auf, einzusteigen in die Welt von Menschen mit Demenz, und lieferte an Hand vieler Beispiele Erklärungen dafür, warum diese Menschen handeln, wie sie handeln. Seine Tipps aus der Praxis gipfelten in seinem leidenschaftlichen Appell: „Nicht korrigieren – zulassen – lieben!“

Geduldig stellte er sich im Anschluss auch noch konkreten Fragen aus seinem Publikum. Danke an Jörg Fuhrmann und danke an das Organisationsteam, das mit einem derartigen Hochkaräter eine neue Ära des Evangelischen Bildungswerks eingeläutet hat.

E. Fraunbaum



10. März: Orgel-Cembalo-Matinee von Bernd Geißelbrecht und seiner Meisterklasse in der Friedenskirche

Zu Beginn spielte Ursula Wincor das Präludium G-Dur, BWV 557, von J.S. Bach. Seit ihrer Pensionierung vor 2 Jahren widmet sich Ursula wieder mehr dem Orgelspiel, das sie schon in ihrer Jugend erlernte.

Simon Kendel und Xaver Hofstätter, beide 15 Jahre, setzten das Programm fort: Simon spielte (auswendig!) „Les Cloches“, ein Werk von A. Wammes, sowie aus der „Cathedral Suite“ von G. Young ein feierliches Präludium. Nach mehreren Jahren Klavierunterricht lernt er nun seit 1 Jahr Orgel und hat schon einige Gottesdienste zusammen mit seinem Orgellehrer gestaltet. Aus dieser Suite spielte Xaver die „Allemande“, die „Sarabande“ und die äußerst effektvolle „Toccata“. Auch Xaver hat Erfahrung im gottesdienstlichen Orgelspiel in Pinsdorf, wo ihm seine Mutter – selbst Organistin – hilfreich zur Seite steht.

Bernd Geißelbrecht präsentierte dann moderne und sehr rhythmische Klänge von A. Wammes: aus den „Vallée des danses“. Passend zum Brucknerjahr folgte die „Festmusik“ nach einer Skizze von A. Bruckner.

Ursula Wincor und Bernd Geißelbrecht musizierten auf 2 Cembali die Suite in c-moll von G.F. Händel, ein ganz besonderer Programmpunkt, weil nur sehr selten in einem Konzert 2 Cembali zu hören sind.

Vincent Huemer-Meyer nutzte dieses Konzert als Generalprobe für den Wettbewerb „Prima la musica“, an dem er einige Tage später mit ausgezeichnetem Erfolg teilnahm. Derzeit bereitet er sich für die Aufnahmeprüfung an einer Universität vor. Er spielte die mitreißende „Toccata alla Rumba“ von P. Planavsky und 2 Choralbearbeitungen von J.S. Bach: „Vater unser im Himmelreich“ und „Herr Christ der ein*ge Gottes Sohn“ sowie Werke des Bach-Zeitgenossen J.v. Oortmerssen.

Eines der meist gespielten Orgelstücke, nämlich die „Toccata“ aus der „Suite gothique“ von L.Boellmann bildete den virtuosen Abschluss, bei der Vincent alle Pfeifen der Orgel zum Klingen brachte.

70 begeisterte Besucher dankten den Musizierenden mit viel Applaus.

Mag. Susanne Geißelbrecht

die *VOX* letzte Seite

In der Zeitschrift Publik-Forum EXTRA / Ausgabe März 2024 fanden wir zum Thema „Mut zum Fühlen“ folgendes Interview mit unserem Gemeindemitglied Irmlind Dienesch. Wir finden die dabei geäußerten Gedanken lesens- und nachdenkenswert und geben sie nachfolgend (mit freundlicher Genehmigung des Verlages der Zeitschrift) wieder:

Irmlind Dienesch: Gott hat uns Vorbilder in diese Welt geschickt

Von Uwe Birnstein

Was bedeutet innerer Friede für Sie?

Irmlind Dienesch: Zunächst fällt mir ein, was es dazu braucht: sehr viel Respekt, Achtsamkeit, Empathie, Reflexionsvermögen, Ehrlichkeit, Mut – und oft auch Humor und Vergebungsbereitschaft. Denn es gibt keinen Weg zum Frieden. Friede ist der Weg. Mein zweiter Gedanke: Ich darf etwas für meinen inneren Frieden tun, auch wenn unweit von mir Männer im Schützengraben frieren, Kinder geschlagen und missbraucht werden; Mutter Erde leidet unter dem Wahnsinn vieler Generationen, die lieber ausbeuten als schützen.

Ist es auch deshalb oft so schwer, den inneren Frieden zu bewahren, weil im Außen so viel Unfrieden herrscht?

Irmlind Dienesch: Ja. Der Alltag spielt sich manchmal ganz anders ab, als wir es gerne hätten. Da geben sich Tragik und Komik manchmal die Klinke in die Hand. Äußerer Unfriede, den ich nicht selbst gewählt habe, den ich nicht beeinflussen und schon gar nicht abwenden kann, wird mir Tag für Tag in mein Leben gespielt: Medien, die ohne Unterlass von den vielen Kriegsschauplätzen dieser Erde berichten, Klimaberichte, Finanzpläne. Und auch wenn ich meinen Tag falsch getaktet habe, mir zu viel vorgenommen habe, zu wenig geschlafen habe, hungrig oder krank bin – schon zerplatzt er, der innere Friede, wie ein Luftballon.

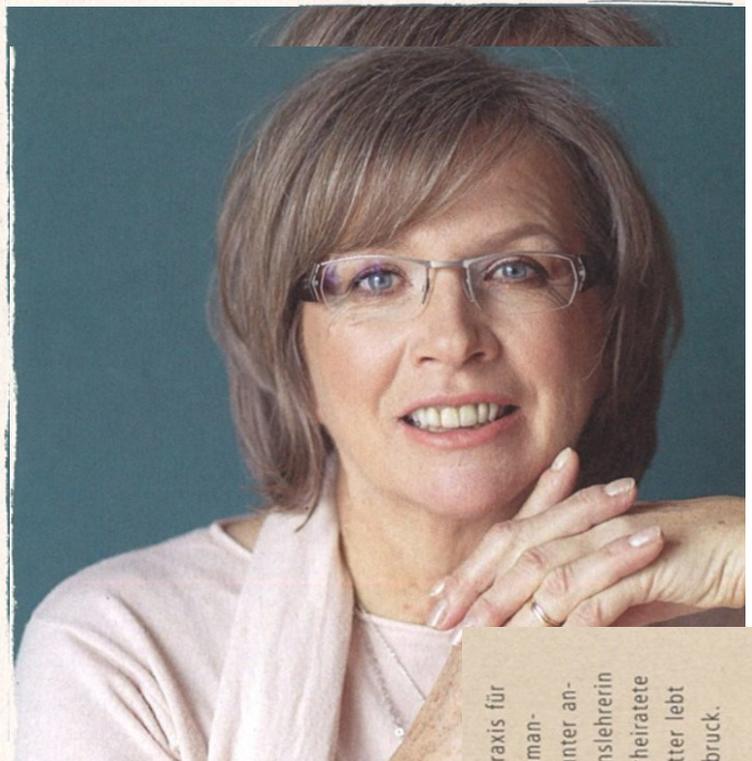
Wie lässt sich das verhindern?

Irmlind Dienesch: Friede geschieht nicht von selbst – ich muss was dafür tun. Wenn es im Außen unrund zugeht, ist es hilfreich, wenn man auf Strategien zurückgreifen kann, die helfen, den inneren Frieden zu bewahren oder wiederherzustellen. Ich betrachte das beinahe als tägliche Pflichtübung – genauso wie das Zähneputzen. Es braucht eine gesunde Haltung zu sich, zum Leben und zu den Mitmenschen. Es braucht Neugier auf das Geschöpf Gottes im Gegenüber. Es braucht einen mutigen Willen, Bewusstheit, Ausdauer und viel Liebe, um den inneren Frieden immer wieder ins eigene Leben einzuladen.

Den inneren Frieden einladen – wie geht das denn?

Irmlind Dienesch: Dankbarkeit und Demut spielen eine Rolle. Im Alter von 40 Jahren wollte ich die Wüste kennenlernen und mir die heiligen Stätten im Sinai ansehen. Doch die Reise musste umgebucht werden. Statt in den Sinai ging es zu den Berbern in die Sahara. Um mei-

Mutig und verwegen



Irmlind Dienesch hat eine Praxis für psychosoziale Beratung und Human-Energetik, zuvor arbeitete sie unter anderem als evangelische Religionslehrerin und als Tanzpädagogin. Die verheiratete mehrfache Mutter und Großmutter lebt im oberösterreichischen Vöcklabruck.

nen inneren Frieden war es geschehen – ich hatte schließlich zu den heiligen Stätten gewollt. Heute wird mir jedoch bewusst, wie kostbar diese Reise war. Ich war dort auf mich zurückgeworfen, hatte viel Zeit zum Nachdenken. Ich habe die Schönheit und die Gefahren der Wüste und Menschen einer mir völlig fremden Kultur kennengelernt.

Das macht mich dankbar und demütig. Wenn ich zufrieden bin mit dem, was mir möglich ist, dann klappt es auch mit dem inneren Frieden.

Welche Rolle spielt der Glaube dabei für Sie?

Irmlind Dienesch: Ich erinnere mich oft an den liebenden Gott, der uns befähigt hat, mutig und verwegen einmal öfter aufzustehen, als wir gefallen sind. Er hat uns Vorbilder in diese Welt geschickt, an denen wir uns orientieren können. Auf dem Weg zu diesem Interview plauderte ich mit einer 81-jährigen Frau, die ein hartes Leben hinter sich hat. Spontan sagte sie zu mir: »Das mit dem inneren Frieden klappt nur, wenn man alle Menschen mit den Augen Gottes sieht. Und das ist schwer. Das schaffen wir nicht immer.« Da ist was dran. ♦

bitte vormerken:

GD=Gottesdienst; AMGD = Abendmahlsgottesdienst. Die Kinder- und Jugendtermine finden Sie auf der Jugendseite.
Änderungen vorbehalten.

Juni 2024

13.6. Presbytersitzung 19.30
16.6. KIGO 9.00
16.6. AMGD Pfr. Lang 9.00
16.6. Kirchenkaffee 10.00
19.6. Gemeindenachmittag 15-17.00
23.6. GD Pfr. Lang 9.00
30.6. GD Pfr. Lang 9.00

Juli 2024

7.7. GD Pfr. Lang 9.00
14.7. GD Lektor Hirschmann 9.00
21.7. AMGD 9.00 Pfr. Lang
21.-26.7. Jungscharlager Burg Finstergrün
23.7. GD Städt. Seniorenheim 9.30
28.7. GD 9.00 Pfr. Lang

August 2024

4.8. GD 9.00 Lektorin Time
11.8. GD 9.00 Pfrin. Reiner
18.8. AMGD 9.00 Pfr. Lang
25.8. GD 9.00 Pfr. Lang –
voraussichtlich im Pfarrzentrum

P.b.b. 02Z030517 Erscheinungsort /
Verlagspostamt: 4840 Vöcklabruck
Ausgabe 2/2024 (Nr. 233) DVR 0418056/160

Impressum: Medieninhaber:

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Vöcklabruck
Medienanschrift: 4840 Vöcklabruck,
Feldgasse 16 - evang.kanzlei@asak.at
Redaktion/Beiträge: Pfr. Markus Lang, Rolf Morenz,
Doris Beer, Inge Kimmel, Eri Fraunbaum
Gestaltung: Rolf Morenz
Druck: Leo Druck GmbH, D 78333 Stockach
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 09.06. 2024

September 2024

1.9. GD 9.00 Lektor Muerth –
voraussichtlich im Pfarrzentrum
8.9. GD 9.00 Lektorin C. Bukovics
15.9. AMGD 9.00 Pfr. Lang
22.9. GD 9.00 Pfr. Lang
29.9. GD 9.00 Pfr. Lang

Oktober 2024

4.10. Impuls: „Trennungen überwinden—
Brücken bauen“ 19.30
6.10. GD 9.00 Pfr. Lang - Erntedank
13.10. GD 9.00 Pfr. Lang
20.10. AMGD 9.00 Pfr. Lang +
Konfivorstellung
27.10. GD 9.00 Pichlmanns
31.10. Reformations-GD 18.00
in Schwanenstadt

Wir sind für Sie da:

Pfarrer Dr. Markus Lang

Tel. 0699 / 18877 463 markus.lang@evang.at

Pfarrbüro: Montag bis Freitag 8.00 –11.00

Tel. 07672 / 72227 pg.voecklabruck@evang.at

Kirchenbeitrag:

1.+ 3. Donnerstag im Monat 16.00 – 18.00

Tel. 07672 / 72227 kb.voecklabruck@evang.at

Jugendreferentin Ines Moder:

Tel. 0699 / 18877 465

jugendreferentin@evang-voecklabruck.at